



- Staatliche anerkannte Oberschule -

Organisation der Montessori-Oberschule



Stand: 12. Januar 2021

Evangelische Schulgemeinschaft Erzgebirge
Straße der Freundschaft 11
09456 Annaberg-Buchholz
www.ege-annaberg.de

*Es sind verschiedene Gaben; aber es ist ein Geist.
Korinther 12, 4*

*Es geht nicht darum, abstrakte Begriffe zu unterrichten,
sondern Übung, Erfahrung und Erleben bilden die Basis
für eine wirkliche soziale und moralische Erziehung.
Maria Montessori*

1. Lernen nach Montessori-Pädagogik

Die Montessori-Pädagogik ist eine ausgesprochen auf das Kind zentrierte Pädagogik, die in der Überzeugung gründet, dass jedes Kind seinen ihm eigenen Entwicklungsplan in sich trägt. Deswegen soll nicht das „Wissen“ dem Kind „vermittelt“ werden, sondern die Neugier des Kindes geweckt werden. Der Schüler soll aus eigenem Interesse heraus arbeiten und Lernerfolge als Ergebnis eigener Initiative und eigenen Bemühens schätzen lernen.

Der Unterricht in der Orientierungsstufe baut auf dem der Grundschule auf. Die Freiarbeit in einer vorbereiteten Umgebung, die eine Fülle von anschaulichen und handlungsorientierten Arbeitsmaterialien bereitstellt, ist von der 5. bis zur 8. Klasse ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts. Der Lehrer tritt zurück und wird zum Lernbegleiter des Schülers. Je nach Reife des Schülers tritt schließlich der Umgang mit vorbereitetem Material in den Hintergrund und in der Freiarbeit nimmt das selbständige Recherchieren von Fragestellungen mittels allgemein zugänglicher Informationsquellen (z.B. Bibliothek, Internet) zu.

In der gebundenen Unterrichtszeit im Fachunterricht arbeiten die Schüler einer Klasse oder Gruppe gemeinsam mit dem Lehrer an einem Thema. Diese Unterrichtsform wird ergänzt durch Projektunterricht, fachliche Exkursionen, Kreisgespräche. Planspiele sollen das selbständige Aneignen von Wissen fördern und dem Lernen einen aktuellen Sinn geben.

Praktische Erfahrungen dienen in einem sehr grundlegenden Sinne der Erlangung von Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Der Schüler soll auch mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, bauen oder zubereiten, sich in vielerlei alltäglichen Situationen zu helfen wissen und jegliche Form der Arbeit schätzen lernen und würdigen. Die Schule bietet daher den Schülern handwerkliche und soziale Grundfertigkeiten, welche gemeinsam mit der Berufsorientierung einen guten Start für das Leben nach der Oberschule schaffen. Dabei haben die Jugendlichen die Möglichkeit, verschiedene Praktika wie Sozialpraktikum, Betriebspraktikum und Schülerfirma zu durchlaufen.

2. Jahrgangsmischung

Altersmischung ist ein wichtiges Prinzip der Montessoripädagogik. Die Jahrgangsmischung wird heute weltweit in zahlreichen Montessori-Schulen mit gutem Erfolg realisiert. Die Kinder und Jugendlichen erhalten durch die Altersmischung die Möglichkeit in einer Weise von- und miteinander zu lernen, die in einer altershomogenen Gruppe in dieser Art nicht gegeben ist. Durch das Zusammenleben in verschiedenen Altersstufen entsteht ein natürliches soziales Umfeld, in dem die Kinder und Jugendlichen sich in immer wieder wechselnden Rollen erfahren können. Dies wirkt einer Fixierung der Rollen in gruppenspezifischen und Lernprozessen entgegen. Diese Flexibilität ermöglicht den Kindern und Jugendlichen eine breitere Entfaltung ihrer Persönlichkeit. Zudem bringt die Altersmischung den Abbau von Hierarchien nach Leistung und Konkurrenzverhalten mit sich. Auch das Auflösen der Potenzierung von altersspezifischen Besonderheiten und Problemen ist ein Vorteil. Durch das individuelle Arbeiten in jahrgangsgemischten Gruppen wird eine Über- oder Unterforderung der Schüler vermieden. Für die Lehrer bedeutet dies eine verstärkte Einstellung auf verschiedene Lernziele und Beachtung der individuellen Lernsituation.

3. Allgemeiner Aufbau

Klassen 5 und 6: Die Klassenstufen 5 und 6 (Orientierungsstufe) werden in zwei jahrgangsgemischten Gruppen (O1 und O2) unter Leitung von zwei Lehrenden geführt, die auch für die Freiarbeit (8 Wochenstunden) dieser Gruppe verantwortlich sind. Der Fachunterricht wird meist altershomogen in der jeweiligen Jahrgangsstufe, zum Teil aber auch in jahrgangsgemischten Gruppen unterrichtet (Projektarbeit). Ab Klasse 6 wird Französisch als 2. Fremdsprache angeboten – dies ist besonders für (sprachlich) leistungsstarke Schüler zu empfehlen und für die, die später ein Abitur am allgemeinbildenden Gymnasium anstreben. Für ein späteres Abitur an einem beruflichen Gymnasium ist eine Wahl der 2. Fremdsprache während der Oberschulzeit nicht notwendig. Im zweiten Halbjahr der Klasse 6 wird eine Bildungslaufbahnentscheidung (Hauptschule, Realschule oder Gymnasium) gefällt.

Ab Klasse 7: Die Klassenstufen 7 und 8 (Mittelstufe) werden in zwei jahrgangsgemischten Gruppen (M1 und M2) unter Leitung von zwei Lehrenden geführt, die auch für die Freiarbeit (8 Wochenstunden) dieser Gruppe verantwortlich sind. Der Fachunterricht wird meist altershomogen in der jeweiligen Jahrgangsstufe, zum Teil in jahrgangsgemischten Gruppen unterrichtet (Projektarbeit).

Klassen 9 und 10: Diese beiden Jahrgangsstufen werden getrennt unterrichtet. Es erfolgt eine gezielte Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen. Die Freiarbeitszeit beträgt 6 Wochenstunden.

4. Inklusion – Schule für alle

Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen können sehr gut gemeinsam lernen. Mit den über die letzten Jahre gemachten Erfahrungen können wir diese Aussage voll bestätigen. Schüler mit besonderem Förderbedarf werden im Rahmen der personellen und organisatorischen Möglichkeiten und im Sinne der Integrationsverordnung an der Schule unterrichtet. Im Falle der Schüler mit geistiger Behinderung werden besondere Pläne von Sonderpädagogen dieser Fachrichtung gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten unserer Schule aufgestellt. Sie nehmen an der Freiarbeit und ausgewählten Unterrichtsstunden teil, werden zusätzlich aber besonders beschult, z. B. im Bereich Dinge des täglichen Lebens, Sprache, Mathematik etc. Diese Schüler haben alle einen persönlichen Inklusionshelfer.

Schüler mit Förderschwerpunkt Lernförderung und sprachlicher Förderung werden je nach Leistungsvermögen im normalen Unterricht beschult und erhalten besondere Förderung entweder einzeln oder in kleinen Gruppen. Diese Förderpläne werden von der Inklusionsbeauftragten in Zusammenarbeit mit den Fachlehrern aufgestellt.

5. Bildungsgänge, Abschlüsse

Unterrichtet wird nach Haupt- oder Realschulbildungsgang in derselben Klasse – die Differenzierung erfolgt im Unterricht (Fächer: Deutsch, Englisch, Mathematik, Physik, Chemie) und in der Freiarbeit sowie in den Leistungskontrollen und in den Klassenarbeiten. Ab Klasse 8 erhalten Hauptschüler zusätzlichen Fachunterricht in Deutsch, Mathematik und Englisch (je eine Stunde wöchentlich) zur konkreten Vorbereitung auf die BLF.

- Hauptschulbildungsgang: Kl. 7-9 – Abschlüsse: Hauptschulabschluss oder qualifizierender Hauptschulabschluss
- Realschulbildungsgang: Kl. 7-10 – Abschluss: Realschulabschluss

Die Klassenkonferenz entscheidet zu Beginn des 2. Halbjahres der Kl. 6, welchen Bildungsgang der Schüler besucht – der Elternwille soll berücksichtigt werden.

Der Realschulbildungsgang kommt nicht in Betracht, wenn der Schüler in der Halbjahres-Information der Klasse 6 in mehr als zwei Differenzierungsfächern mit der Note 4 oder schlechter bewertet wird. Schüler werden – im Einvernehmen mit den Eltern – in der Regel nur in den

Fächern, in denen sie auf einer 4 oder schlechter stehen, nach den Kriterien des Hauptschulbildungsganges beschult, um ihnen einen möglichen späteren Wechsel zum Realschulbildungsgang zu erleichtern.

6. Wechsel des Bildungsganges

Auf Antrag der Eltern oder Empfehlung der Klassenkonferenz kann in den Klassenstufen 7 bis 9 der Bildungsgang gewechselt werden, die Klassenkonferenz beschließt den Wechsel.

Nach Klasse 9 und qualifizierendem Hauptschulabschluss können die Schüler die Klasse 10 (oder gegebenenfalls auch die Klasse 9) des Realschulbildungsganges besuchen und den Realschulabschluss anstreben.

7. Bildungsberatung

Im 1. Halbjahr der Klassenstufe 6 sprechen die Gruppenleiter/innen mit den Eltern über die voraussichtliche Bildungsempfehlung.

Die Bildungsempfehlung für das Gymnasium wird erteilt, wenn

- der Durchschnitt der Noten in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch 2,0 oder besser ist, keines dieser Fächer mit 4 oder schlechter benotet wurde (und der Durchschnitt der Noten in allen anderen Fächern besser als 2,5 ist)
- das Lern- und Arbeitsverhalten der Schülerin oder des Schülers erwarten lassen, dass sie oder er den Anforderungen des Gymnasiums in vollem Umfang entsprechen wird.

8. Berufs- und Studienorientierung

Zur besonderen Berufs- und Studienorientierung werden ab Klasse 5 Praktika durchgeführt:

- Kl. 5 und 6: je 2 Tage
- Kl. 7: 2 x 1 Woche (besonders handwerklich-technisch-wirtschaftlich)
- Kl. 8: 2 x 1 Woche (besonders sozialer/gesundheitlicher Bereich)
- Kl. 9: 2 Wochen Blockpraktikum (freie Wahl)

Die Schülerinnen und Schüler nehmen ab Klasse 7 auch an der „Woche des offenen Unternehmens“ teil; auch werden jetzt schon persönliche Stärken und Fähigkeiten (Potenzialanalyse) analysiert. Ein persönlicher „Berufswahlpass“ begleitet die Aktivitäten zur Berufsorientierung der Schülerinnen und Schüler und soll ihnen die zukünftige Wahl und Suche eines Ausbildungsplatzes erleichtern.

In Klasse 9 wird eine „Woche der Ausbildungs- und Berufsorientierung“ in Zusammenarbeit mit externen Partnern durchgeführt. Für unsere herausragende Arbeit haben wir 2020 das **Qualitätssiegel zu Berufsorientierung** erhalten.

10. Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler

- in der Freiarbeit;
- zusätzliche LRS-Förderung und Mathematik-Förderunterricht (GTA);
- Integrativkinder werden nach besonderen, mit Fachlehrern von Förderschulen abgestimmten Lehrplänen unterrichtet, z.T. auch im Einzelunterricht.

11. Leistungsermittlung

In der Freiarbeitszeit planen die Lernenden ihre Arbeit – angeleitet von oder in Absprache mit den Lehrenden – eigenständig und halten diese Planung in dem sogenannten Spiegelbild fest. Die erfolgreiche Durchführung wird kontrolliert und bestätigt. Im Fachunterricht werden in allen Fächern praktische Leistungen, Leistungskontrollen und Klassenarbeiten von den Lehrenden bewertet. Diese Bewertung erfolgt in Form von Noten sowie differenzierten verbalen Beurteilungen

der Kompetenzen des Schülers oder der Schülerin. Die Halbjahresinformationen und Jahrgangszeugnisse unserer Oberschule enthalten neben dem Notenzeugnis einen detaillierten Entwicklungsbericht zum Leistungs- und Sozialverhaltens des Schülers oder der Schülerin.

12. Prüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses (nach Klasse 10)

Zentrale, schriftliche Prüfungen:

Deutsch Mathematik, Englisch sowie ein weiteres naturwissenschaftliches Fach (Biologie, Chemie oder Physik)

Mündliche Prüfung:

Ein weiteres, schriftlich nicht geprüftes Fach (außer Sport und Vertiefungskurs)

13. Prüfung zum Erwerb des (qualifizierenden) Hauptschulabschlusses (nach Kl. 9)

Besondere Leistungsfeststellung :

Zentrale, schriftliche Prüfungen:

Deutsch, Mathematik, Englisch

Mündliche Prüfungen:

Zwei weitere, schriftlich nicht geprüfte Fächer

Qualifizierender Hauptschulabschluss:

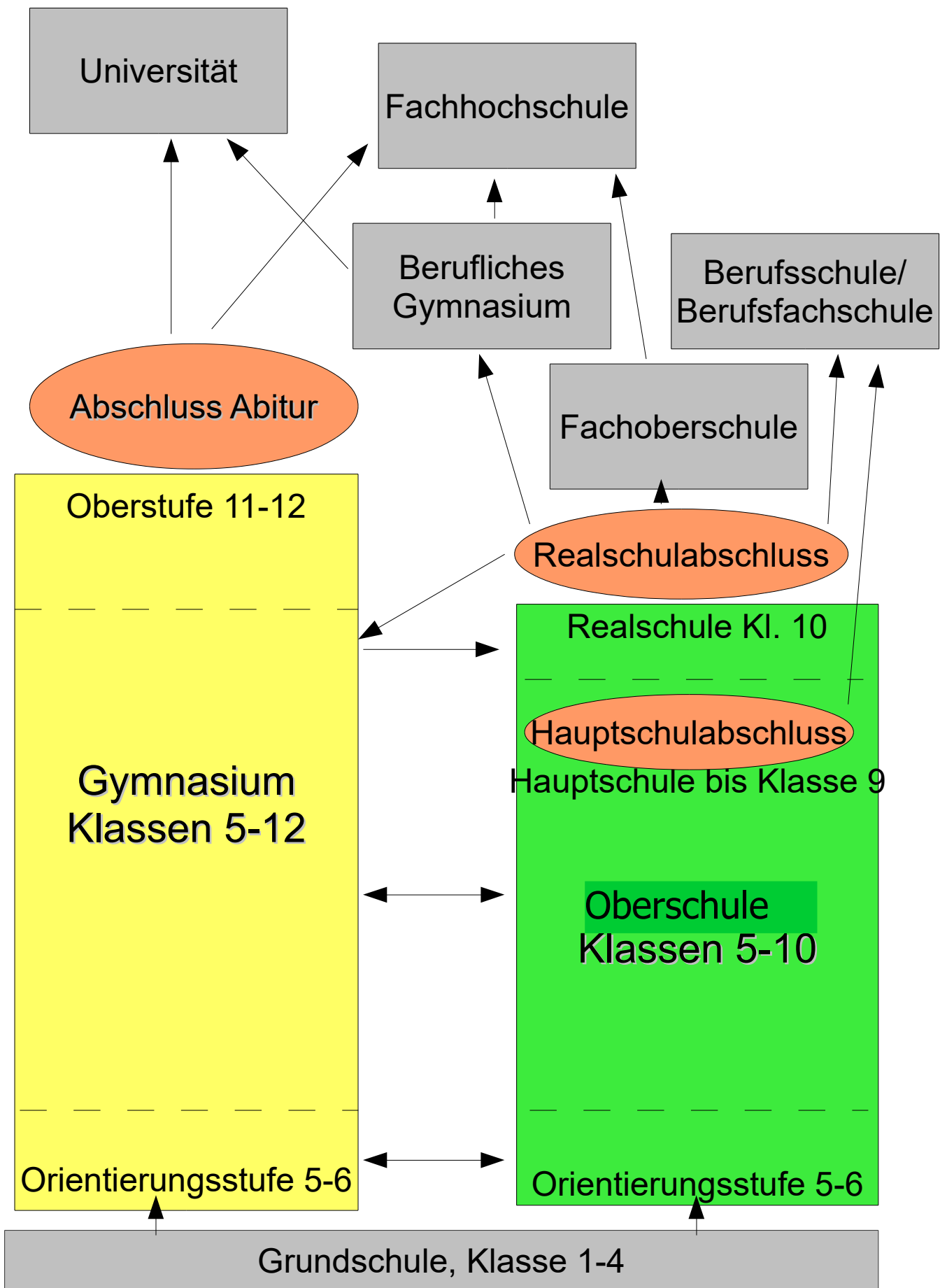
Durchschnitt aller Jahresnoten nicht schlechter als 3,0, keine schlechtere Jahresnote als 4; alle Prüfungen mindestens mit 4 bewertet.

Hauptschulabschluss:

Wenn die Voraussetzungen für eine Versetzung (auch mit Notenausgleich) erfüllt sind und an den Prüfungen teilgenommen wurde.

Wie melde ich mein Kind an?

Bitte lesen Sie dazu die Informationen auf der Homepage der EGE, www.ege-annaberg.de, unter „Bildungsangebote – Schüleranmeldung“!



Bildungswege.

Die farbigen Wege und Abschlüsse gibt es an der EGE